



RIGPA

Gemeinsame Werte und Richtlinien der Rigpa-Gemeinschaft

Die Rigpa-Gemeinschaft verpflichtet sich zu Fürsorge und ethischem Verhalten im höchsten Maße und erwartet von ihren Mitgliedern, dass sie sich an den Rigpa-Verhaltenskodex und die Gesetze ihres jeweiligen Landes halten.

In den Jahren 2017-2018 hat die internationale Rigpa-Gemeinschaft an einer Reihe von eigenen Workshops und Diskussionen teilgenommen und konnte umfassend Feedback geben. Aus den Rückmeldungen wurden die folgenden *Gemeinsamen Werte und Richtlinien* zusammengestellt, die alle in der Weisheit und dem Mitgefühl des buddhistischen Pfades verankert sind.

Diese *Gemeinsamen Werte und Richtlinien* gelten für die gesamte Rigpa-Gemeinschaft, einschließlich der Rigpa-Mitglieder und aller Personen, die an mit Rigpa assoziierten Aktivitäten beteiligt sind – das heißt alle Angestellten, Auftragnehmer*innen, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Kursleiter*innen, Lehrer*innen sowie Gastlehrer*innen anderer Organisationen. Die *Gemeinsamen Werte und Richtlinien* ergänzen den Verhaltenskodex, letzterer bleibt jedoch der ausschlaggebende.

Dieses Dokument enthält 1. allgemeine Richtlinien für die gesamte Rigpa-Gemeinschaft, 2. spezifische Richtlinien für alle, die Rigpa repräsentieren, und 3. spezifische Richtlinien für Kursleiter*innen, Lehrer*innen, Vorstände und Mitglieder der Management-Teams.

Neben diesen Richtlinien werden die Praktizierenden selbstverständlich ermutigt, die buddhistischen Gelübde, die sie gegebenenfalls abgelegt haben – seien es Gelübde der individuellen Befreiung, Bodhisattva-Gelübde oder Vajrayana-Verpflichtungen – einzuhalten.

Für die gesamte Rigpa-Gemeinschaft

*Begehe keine einzige unheilsame Tat,
kultiviere einen Schatz an Tugend,
diesen unseren Geist zu zähmen,
das ist die Lehre aller Buddhas.
– der Buddha*

Niemandem Leid zufügen

Auf Grundlage der Sicht der gegenseitigen Abhängigkeit und des Verständnisses von Karma – dem Gesetz von Ursache und Wirkung – erkennen wir an, dass all unsere Handlungen, Worte und Gedanken entsprechende Konsequenzen haben, und bemühen uns, niemandem Leid oder Schaden zuzufügen. Das heißt:

- Wir streben danach, ein Umfeld zu schaffen, das für alle sicher und unterstützend ist. Daher vermeiden wir jegliche Handlung, die in der Absicht durchgeführt wird, anderen Leid oder Schaden zuzufügen, sowie Handlungen, die körperliche, emotionale oder psychische Schäden verursachen können.
- Unser Ziel ist eine Umgebung, die frei von jeglicher Diskriminierung ist, sei sie aufgrund von Rasse, Alter, ethnischer oder nationaler Herkunft oder aufgrund von Religion, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung oder körperlicher bzw. geistiger Beeinträchtigung.
- Wir respektieren die persönlichen Einschränkungen und Grenzen anderer und sorgen auch für uns selbst, indem wir unsere eigenen persönlichen Einschränkungen und Grenzen kommunizieren.
- Jedes Verhalten, das andere verunsichert oder einschüchtert sowie jede Form von Mobbing bzw. physischer oder psychischer Belästigung muss erkannt und benannt werden, damit es umgehend gestoppt werden kann.
- Wir achten in hohem Maße darauf, diejenigen zu schützen, die besonders schutzbedürftig sind; dies schließt Kinder und schutzbedürftige bzw. abhängige Erwachsene ein. Jeder nationaler Rigpa-Vorstand sorgt für die entsprechenden Schutzmaßnahmen, die in ihrem jeweiligen Mitgliedsland erforderlich sind.

- Wir unterlassen es, etwas zu nehmen, was nicht freiwillig gegeben wurde, jemanden auszunutzen oder finanziell zu betrügen, achtlos oder nachlässig mit Sangha-Ressourcen umzugehen oder sie zum persönlichen Vorteil zu nutzen. Dies beinhaltet, Rigpa-Materialien oder -Daten ohne Erlaubnis zu benutzen und somit die Urheberrechte oder die Vertraulichkeit zu verletzen.
- Als Praktizierende auf dem Weg achten wir sehr darauf, Beziehungen mit Gewahrsein und Freundlichkeit zu führen. Sexuelle Belästigung jeglicher Art, unerwünschte sexuelle Annäherungsversuche oder unangemessenes Verhalten werden in unserer Gemeinschaft nicht geduldet.
- Im Wissen, dass Lügen, verletzende Worte, spaltende Kommunikation und gedankenloses Gerede Schaden verursachen können, sind wir darauf bedacht, mit Ehrlichkeit, Freundlichkeit und Gewahrsein zu sprechen und auf die Auswirkungen unserer Worte zu achten.
- In der Erkenntnis, dass der Gebrauch von Rauschmitteln unsere Fähigkeit, bewusst und mitfühlend zu handeln, beeinträchtigen kann, verzichten wir während jeder Art von Rigpa-Aktivitäten darauf, unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol zu stehen.
- Die Rigpa-Gemeinschaft ist bestrebt schädliche Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt zu reduzieren.

Zum Wohle aller arbeiten

Im Herzen von allem, was wir tun, liegt *Bodhichitta*: der mitfühlende Wunsch und die Verpflichtung, uns selbst und andere zum vollständigen Erwachen zu bringen – einem Zustand dauerhaften Friedens und Glücks und der Freiheit von allem Leid. Wir tun dies, indem wir unseren Geist in Liebe und Mitgefühl üben, wir unser gemeinsames Menschsein verstehen, uns in die Lage anderer versetzen und unsere Selbstzentriertheit verringern.

- Mit diesem gemeinsamen Zweck im Sinn, verhalten wir uns jederzeit und in all unseren Interaktionen mit anderen Menschen respektvoll und mit Wohlwollen und Freundlichkeit. Wir geben uns Mühe, anderen zu helfen.
- Wir streben danach, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit zu schaffen, in der sich jede*r Einzelne wertgeschätzt fühlt, teilhaben kann und Verantwortung für das gegenseitige Wohlergehen übernimmt.

- Was auch immer im Leben geschieht, ob Glück oder Unglück, wir versuchen, alles in den Pfad zum Erwachen und in eine Gelegenheit zur Vertiefung des Mitgefühls für uns selbst und andere zu verwandeln.
- In Anerkennung des grundlegend Guten in allen Wesen behandeln wir uns selbst und andere mit Würde und Respekt. Das bedeutet, geduldig, zuvorkommend und ermutigend mit anderen umzugehen, die andere Vorschläge machen oder andere Standpunkte vertreten als wir.
- Wir sorgen für unsere Gemeinschaft und unterstützen uns gegenseitig auf dem Weg und in unserem Studium und der Praxis der buddhistischen Lehren.

Den Geist trainieren

Wir erkennen, dass wir die Freiheit besitzen, mithilfe von Meditation und Reflexion geschickt mit unseren Gedanken, Emotionen und Wahrnehmungen zu arbeiten, um Verwirrung zu klären und Weisheit aufscheinen zu lassen.

- Wir überprüfen unsere Motivation gründlich und wägen die Konsequenzen dessen ab, was wir denken, sagen und tun.
- Um unseren Geist zu zähmen, zu trainieren und zu transformieren, nehmen wir uns Zeit, um die Lehren Buddhas zu studieren und zu praktizieren.
- So oft wir können, untersuchen wir unseren Geist, um Gewohnheiten der Anhaftung, der Feindseligkeit und der Gleichgültigkeit abzubauen und Qualitäten des Vertrauens, der Selbstdisziplin, der Großzügigkeit, des Studiums, der Anständigkeit, der Selbstkontrolle und der Weisheit zu fördern.

Den Vajrayana-Pfad einschlagen

- Menschen, die für sich entscheiden, dem Vajrayana-Pfad zu folgen und sich von einem*r Meister*in leiten lassen, wie es in den Vajrayana- und Dzogchen-Lehren dargelegt wird, können dies nur tun, indem sie formell diese Stufe der spirituellen Anleitung erbitten. Sie werden Belehrungen über die Ethik und die Verpflichtungen erhalten, die spezifisch für das Vajrayana und Dzogchen gelten.

- Einen solchen formellen Antrag zu stellen ist ein ernsthafter Schritt, der erst nach einer Diskussion mit erfahrenen Kursleiter*innen über die Art der Lehren und darüber, was es bedeutet, diese Anleitung zu erhalten, erfolgen sollte. Dieser Schritt sollte auf einer stabilen Grundlage des Studiums, der Praxis, der Untersuchung und der Kontemplation der Schüler*innen basieren, die über einen längeren Zeitraum entwickelt wurden. Es liegt in der Verantwortung des*r Vajrayana-Meisters*in, Schüler*innen auf die Meister*in-Schüler*in-Beziehung vorzubereiten.
- Stellt ein*e Schüler*in freiwillig und auf eigenen Wunsch einen derartigen formellen Antrag, gilt dies als Zustimmung zu dieser Stufe spiritueller Anleitung.

Für alle, die Rigpa repräsentieren, auf welcher Ebene auch immer

Während wir Rigpa repräsentieren – in welcher Rolle auch immer – repräsentieren wir das Dharma, und daher vermeiden wir nicht nur unethisches Handeln, sondern auch jeglichen Verdacht oder Anschein von Fehlverhalten.

Das bedeutet, dass wir Folgendes vermeiden werden:

- Sponsoring zu erbitten oder unangemessene Geschenke und Gastfreundlichkeit anzunehmen,
- Handlungen, die darauf abzielen finanzielle oder andere materielle Vorteile zu erhalten,
- Interessenskonflikte zu verbergen, die wir offenlegen müssten,
- Qualifikationen oder Position falsch darzustellen oder andere aufgrund unserer Rolle und der damit verbundenen Autorität auszunutzen. Dies beinhaltet zum Beispiel, niemals während einer Veranstaltung, eines Retreats, eines Kurses oder in jeglicher Situation, in der wir als Autoritätsperson auftreten oder in einer Machtposition wahrgenommen werden, eine intime Beziehung mit einem*r Teilnehmer*in einzugehen. Außerhalb der eben genannten Umstände wird erwartet, dass jegliche intime Beziehung auf gegenseitigem Respekt basiert und offen bekannt ist, das heißt, nicht im Geheimen geführt wird.

Wir werden auch:

- gegenüber dem Rigpa Vision Board, dem nationalen Team und den Rigpa-Schüler*innen in Übereinstimmung mit den festgelegten Abläufen für unsere Entscheidungen und Handlungen Verantwortung übernehmen und Rechenschaft ablegen,
- jeden Konflikt, den wir mit Rigpas Vision und Leitbild haben, schnell und sorgfältig unserem nationalen Team zur Kenntnis bringen.

Für Kursleiter*innen

*Dieser Abschnitt bezieht sich spezifisch auf Kursleiter*innen.*

Kursleiter*innen unterstützen Rigpas Vision und Leitbild, und übernehmen selbst die Verantwortung, sich erforderliches Wissen anzueignen, sowie selbstdiszipliniert, freundlich und warmherzig zu sein. Als Kursleiter*innen respektieren wir das uns entgegengebrachte Vertrauen, indem wir unsere Verantwortung nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen und dabei versuchen, die Authentizität des Dharma zu wahren. Dabei streben wir an, transzendente Großzügigkeit, Disziplin, Geduld, Enthusiasmus, Meditation und Weisheit zu praktizieren und gleichzeitig Qualitäten wie Selbstlosigkeit, Integrität, Verantwortlichkeit, Offenheit, Ehrlichkeit, Vertrauenswürdigkeit und Führungsqualitäten weiter zu kultivieren.

Wir werden:

- tief über unsere *Bodhichitta*-Intention nachdenken und sie kultivieren,
- unser Studium und unsere Praxis aufrechterhalten, nur das unterrichten, was wir persönlich studiert und praktiziert haben, und wo immer möglich an aktuellen Kursleiter*innen-Aus- und Weiterbildungen teilnehmen,
- angemessene Grenzen zwischen unserer Rolle als Dharma-Kursleiter*in und anderen konkurrierenden professionellen Rollen zu wahren, für die wir qualifiziert sind (z.B. als Berater*in, Gesundheitsfachkraft, Therapeut*in, Psychologe*in oder Psychiater*in).
- die Entscheidungen akzeptieren, die von den nationalen Kursleitungs-Teams getroffen werden, einschließlich der Entscheidungen über die Angemessenheit jeden Aspektes unserer Rolle als Kursleiter*in.
- dem nationalen Kursleitungs-Team all jene Elemente unserer persönlichen Geschichte oder unserer aktuellen Lebenssituation offenlegen, die sich negativ auf unsere Rolle als Kursleiter*in auswirken könnten,
- unsere persönlichen Interaktionen mit Schüler*innen vertraulich behandeln und wenn angemessen, in Absprache mit dem*r Schüler*in, getroffene Entscheidungen kommunizieren,
- sicherstellen, dass vertrauliches Material, z. B. Informationen über Einzelpersonen, mit Sorgfalt und Sensibilität behandelt wird.

Für Lehrer*innen

Dieser Abschnitt bezieht sich spezifisch auf qualifizierte Vajrayana- und Dzogchen-Meister*innen.

Im Falle qualifizierter Vajrayana- und Dzogchen-Meister*innen gibt es Anforderungen und Verpflichtungen, die spezifisch mit den Tantras verbunden sind und vollständig auf Bodhichitta basieren, mit denen sie sehr vertraut sein müssen. Jede Verbindung zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen ist einzigartig und beruht auf gegenseitigem Einverständnis. Wir heben Folgendes hervor:

- Es liegt in der Verantwortung des*der Lehrer*in, Schüler*innen auf die Meister*in-Schüler*in-Beziehung vorzubereiten. Diese muss bewusst und aufgrund eines formellen Antrags der Schüler*in eingegangen werden. Schüler*innen müssen jedoch zuvor eine fundierte Grundlage des Studiums, der Praxis, der Untersuchung und der Kontemplation haben und mit erfahrenen Kursleiter*innen über den besonderen Charakter der Lehren sprechen sowie darüber, was es bedeutet, diese Ebene der spirituellen Führung zu betreten.
- Im Rahmen der Meister*in-Schüler*in-Beziehung ist es sowohl für den*die Schüler*in als auch den*die Lehrer*in vollkommen angemessen, seine*ihre jeweiligen Grenzen zum Ausdruck zu bringen, und mit Unterstützung erfahrener Schüler*innen, Kursleiter*innen oder Lehrer*innen den*die Lehrer*in um Klärung zu bitten.

Für Vorstände und Management-Teams

Dieser Abschnitt bezieht sich spezifisch auf Vorstände und Management-Teams.

Wir verpflichten uns zu den höchsten Standards für die Verwaltung von gemeinnützigen Organisationen, dazu, den Anforderungen der gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen und finanzielle Transparenz zu gewährleisten.

Klärungen oder Meldungen von Fehlverhalten erfolgen durch das Beschwerdeverfahren. Der erste Schritt besteht darin, sich an ein Mitglied des lokalen Teams, an eine*n Kursleiter*in oder das nationale Gremium zu wenden. Gegebenenfalls kann das internationale Gremium eingeschaltet werden. Weitere Einzelheiten findet ihr in der Beschreibung des Beschwerdeverfahrens.

Dies ist ein Dokument, das sich gemeinschaftlich weiterentwickelt und regelmäßig überprüft wird.